

wieder über den ersten, so daß das oben hereinfallende Licht oft sehr beeinträchtigt ward. Die Straßenwand der vorspringenden oberen Stockwerke ward auch wohl durch Pfeiler gestützt, so daß zwischen diesen und dem eingerückten Erdgeschoß ein bedeckter Gang, eine sogenannte Laube, sich befand.

Mit dem wachsenden Wohlstande aber und mit der schnellen Entwicklung aller Künste, die mit dem Handwerke in unmittelbarer Verbindung standen, gewann auch das Wohnhaus an Ausdehnung und Behaglichkeit. In der Reihenfolge der Geschlechter ward es ein anderes und blieb doch dasselbe; denn der Enkel baute mit sorgsamer Schonung das nur aus, was der Großvater gegründet hatte. So ward das Haus im tiefsten Sinne Eigentum der Familie, d. h. der fortblühenden Reihe von Geschlechtern und so bekam ein jedes Haus ein eigentümliches Gepräge. Noch zeigen Nürnberg und Rothenburg eine Menge solcher mittelalterlichen Häuser. Sie sind auf das Zusammenleben der Familie berechnet. Daher haben sie in der Regel einen großen geräumigen Flur für Warenlager, breite Treppen, große Gänge, am Hof herumlaufende Galerien als Tummelplätze für die Jugend und große Familienzimmer. Die an den Decken hervortretenden Balken geben passende Gelegenheit zu Zieraten. Einen außerordentlichen Reiz aber besitzt das Haus in den vortretenden Erkern und Ecktürmchen, die, nach dem Familienzimmer offen, als gemütliche Arbeits- und Plauderwinkel dienen, nach außen aber durch ihre zierliche Gestalt, ihre Spitzdächer und Gesimse zur heiteren Belebung der Straßen beitragen.

Am frühesten aber entwickelte sich die Pracht der Baukunst an den öffentlichen Gebäuden. Denn zwischen Hütten und Strohdächern erhoben sich kunstvolle riesige Bauten, die Gemeindezwecken dienten, Rathäuser und Kirchen. Je mehr sich der Wohlstand und das Behagen der Städte im vierzehnten Jahrhunderte steigerte, desto mehr wetteiferten sie, mit Stolz zu zeigen, was Geld und Arbeit vermögen. Aus dem unglaublichen Wetteifer und dem uneigennützigem Zusammenwirken der verschiedenen Baugewerkschaften ging die Vollendung der gotischen Baukunst hervor. Jede größere Stadt wollte ihren Dom haben. Dabei ärgerte es den deutschen Bürger nicht, wenn zwischen Dom und Rathaus sich vielleicht eine Wasserpfütze mit schwimmenden Enten befand und daneben